

Gegen die Weltherrschaft der G8! Nein zu Imperialismus und Kapitalismus!



Für eine sozialistische Zukunft

Georg Bush ist nach Evian gekommen, um mit dem Rest des G8-Clubs der kapitalistischen und imperialistischen Mächte über die Welt nach dem Irak-Krieg zu diskutieren. In der Folge des militärischen US-Sieges ist es jetzt noch klarer, dass es in ihrem Krieg nicht um „Befreiung“ ging. Es war ein Krieg für Öl, der mit der imperialistischen Besetzung des Irak endete.

Mehr als 30 Millionen demonstrierten am 15. Februar dieses Jahr gegen den Krieg. Dieser massive Anti-Kriegs-Protest und viele andere wie er werden der anti-kapitalistischen Bewegungen einen Schub geben. Als Teil des Kampfes sind wir hier, um gegen das 'Imperium' von Bush, Blair und die anderen kapitalistischen Führer zu protestieren, von denen viele den Krieg gegen den Irak unterstützten. Aber es ist auch eine Demonstration gegen die anderen mörderischen Kriege des Kapitalismus, wie die anhaltende nationale Unterdrückung in Tschetschenien, Palästina und der neue militärische Angriff auf Aceh. Wir sagen NEIN zu IWF und Weltbank. NEIN zu allen Formen von Rassismus und Unterdrückung. NEIN zum kapitalistischen System, das Profite über menschliche Bedürfnisse stellt. Und JA zum Aufbau einer massenhaften sozialistischen Bewegung, die die Macht den Kapitalisten nehmen und die Welt verändern kann.

Rücksichtslose Ausplünderung

Der globale Kapitalismus plündert die ganze Welt rücksichtslos aus, besonders in Afrika, Asien und Latein-Amerika. 80 Prozent der industriellen Produktion der Welt findet durch Großkonzerne statt. Trotz des Wirtschaftswachstums in den 1990ern müssen 2,8 Milliarden Menschen weltweit mit weniger als 2 Dollar pro Tag überleben

- eine höhere Zahl als die der Weltbevölkerung 1950.

Die wenigen Länder, die in diesem Jahrzehnt ökonomische Fortschritte sahen, sind jetzt in der Krise. Argentinien ist mit einer tiefen Krise und einem massiven Fall des Lebensstandards konfrontiert. Vor einem Jahrzehnt waren viele, die die stalinistischen Ein-Parteien-Diktaturen zurückwiesen, davon überzeugt, dass der Kapitalismus arbeitenden Menschen die beste Alternative bieten würde. Aber für die Mehrheit sind die Lebensbedingungen kollabiert, während eine winzige Elite obszön reich wurde.

Die Wirtschaftskrise verbreitet sich nun über die ganze Welt. Das Profitsystem wird immer durch verwüstende Zyklen von Aufschwung und Niedergang gehen. Das ist der Hintergrund der wachsenden Welle der Arbeitsplatzvernichtung. Zwei Millionen ArbeiterInnen haben ihren Job in den USA verloren seit Bush im Amt ist. Eine neue Welle von brutalen Kürzungen wurde gegen die arbeitenden Menschen und die Jugend gestartet einschließlich der Angriffe auf die Renten und die Bildung. Die französische und die deutsche Regierung waren aus opportunistischen Gründen gegen den Krieg aber zu Hause führen sie einen Krieg gegen arbeitende Menschen.

Aber die Arbeiterklasse und die Jugend schlagen zurück. Es gab Generalstreiks in Frankreich, Österreich und Portugal zum Beispiel gegen Kürzungen, speziell gegen Angriffe auf die Renten. Das führte in Frankreich zu massiven Generalstreiks und Protesten von Millionen.

Das Komitee für eine Arbeiterinternationale (Committee for a Workers' International - CWI), eine globale Organisation von SozialistInnen mit Mitgliedern in beinahe 40 Ländern, ist beteiligt am täglichen Kampf der

ArbeiterInnen, der jungen Menschen, der Unterdrückten und der Armen. Wir kämpfen für Arbeit für alle, für Arbeitszeitverkürzung, gegen Privatisierungen und für anständige Löhne, Renten, Wohnungen, Bildung, Gesundheit und demokratische Rechte.

Das CWI baut eine internationale Organisation auf, in der ArbeiterInnen und junge Menschen gegen globalen Kapitalismus und Imperialismus und für eine sozialistische Gesellschaft kämpfen. Das ist der einzige Weg, um die gewaltigen Probleme zu lösen, die der Kapitalismus schafft. Viele FührerInnen der Parteien, die sich selbst 'sozialistisch' nennen, haben die Ideen des Sozialismus längst verraten und sind mittlerweile Vertreter des 'Marktes'. In einigen Ländern gab dies rechtsextremen Parteien Raum und populistische rechte Kräfte konnten Gewinne verzeichnen.

Neue Parteien

In den meisten Ländern müssen arbeitende Menschen und Jugendliche neue Parteien aufbauen, die demokratisch aufgebaut und frei von Karrieristen für eine wirklich sozialistische Politik kämpfen. Das CWI tritt dafür ein, dass die arbeitenden Menschen Eigentum und Kontrolle über alle führenden Monopole, der Banken und des Lands aus den Händen der Kapitalisten und Großgrundbesitzer übernehmen. Unsere Alternative zum Kapitalismus ist die sozialistische Planung. Die Kombination aus öffentlichem Eigentum und der geplanten Nutzung und Verteilung der Ressourcen durch demokratische gewählte Komitees der ArbeiterInnen und der Armen würde es ermöglichen, die Ressourcen der Welt zu nutzen, um die Bedürfnisse der Menschheit zu befriedigen statt den Profiten einiger Weniger.

Werde Mitglied im CWI und kämpfe gegen den globalen Kapitalismus. Eine andere Welt ist möglich: eine sozialistische Welt ist nötig.

Schluss mit der US- und britischen Besetzung des Irak!

Für einen internationalen Kampf der ArbeiterInnen und Jugend gegen globalen Kapitalismus und Imperialismus und für Sozialismus!

Nimm Kontakt auf zum CWI, per eMail: cwi@worldsoc.co.uk oder Telefon: ++ 44 20 8988 8760 oder schicke folgendes Formular an: CWI, PO Box 3688, London E11 1YE, Britain

Name: _____

Anschrift: _____

e-Mail: _____

Telefon: _____

Ich will mehr Informationen über das CWI.

Ich will Mitglied werden im CWI.

www.worldsocialist-cwi.org

No al dominio del mondo del G8! No all'imperialismo e al capitalismo! Combattiamo per un futuro socialista!



George Bush è venuto ad Evian per discutere del mondo dopo la guerra in Irak col resto del club delle potenze capitaliste ed imperialiste del G8. Dopo la vittoria militare americana in Irak è diventato fin troppo chiaro che la loro non era una guerra di "liberazione". Era una guerra per il petrolio che è finita con l'occupazione imperialista dell'Irak.

Piú di 30 milioni di persone dimostrarono contro la guerra il 15 di Febbraio di quest'anno. Questa enorme protesta contro la guerra e molte altre come questa saranno un grande incentivo per il movimento anti-capitalista.

Come parte di questa lotta siamo qui per protestare contro "l'impero" di Bush, Blair e degli altri leader capitalisti, molti dei quali hanno appoggiato la guerra contro l'Irak. Ma è anche una manifestazione contro le altre guerre assassine del capitalismo, come la continua oppressione della Chechena, della Palestina e del nuovo attacco militare ad Aceh.

Diciamo NO all'IMF e alla Banca Mondiale. NO ad ogni forma di razzismo e di oppressioni. NO al sistema capitalista che pone il profitto prima delle necessità dell'umanità. E diciamo SÍ a costruire un movimento socialista di massa che possa togliere il potere ai capitalisti e cambiare il mondo.

Un saccheggio spietato

Il capitalismo globale saccheggia spietatamente l'intero mondo, in particolare l'Africa, l'Asia e l'America Latina. I giganti multinazionali rendono ragione dell'80% della produzione industriale mondiale. Nonostante la crescita economica degli anni '90, 2,8 miliardi di persone

nel mondo sopravvivono con meno di 2 dollari al giorno – un numero maggiore dell'intera popolazione del mondo nel 1950.

Quei pochi paesi che videro una crescita economica in quella decade sono ora in crisi. L'Argentina ha subito una crisi economica profonda ed una impressionante diminuzione del tenore di vita. Una decade fa in Russia e nell'Est europeo molti di quelli che rifiutavano la dittatura del partito unico stalinista erano convinti che il capitalismo avrebbe offerto alla gente le migliori alternative. Ma per la maggioranza le condizioni di vita sono precipitate rovinosamente, mentre un'élite piccolissima è diventata oscenamente ricca.

La crisi economica si è ormai sparsa in tutto il mondo. Il sistema del profitto si muoverà sempre attraverso devastanti cicli di boom e di recessione. Questo è il retroterra della crescente ondata di perdita di posti di lavoro. Negli Stati Uniti, da quando Bush si è insediato al governo, due milioni di lavoratori hanno perso il posto di lavoro. Una nuova ondata di tagli di posti è stata lanciata contro la classe lavoratrice e contro i giovani, compresi i tagli alle pensioni e alla scuola. I governi francese e tedesco si sono opposti opportunisticamente alla guerra contro l'Irak, ma nei loro paesi portano avanti una guerra contro la gente che lavora.

Ma i lavoratori ed i giovani stanno rispondendo con la lotta. Scioperi generali sono avvenuti in Francia, Italia, Spagna e Portogallo, per esempio, contro i tagli e in modo particolare contro gli attacchi alle pensioni. In Francia si sono visti massicci scioperi generali con milioni di manifestanti.

Il Comitato per un'Internazionale dei Lavoratori

(CIL), una organizzazione globale di socialisti con membri in quasi 40 paesi, è impegnato giornalmente nella lotta dei lavoratori, dei giovani, degli oppressi e dei poveri. Combattiamo per un lavoro per tutti, per una piú corta settimana lavorativa, contro la privatizzazione e per un salario decente, per le pensioni, la casa, la scuola, la salute e per i diritti democratici.

Il CIL sta costruendo una organizzazione internazionale di lavoratori e di giovani per combattere contro l'imperialismo e il capitalismo globale ed a favore di una società socialista. Questo è l'unico modo per sradicare gli enormi problemi che il capitalismo ha creato. Molti leader dei partiti che un tempo si chiamavano "socialisti", hanno tradito persino l'idea del Socialismo e sono ora i campioni del "mercato". In alcuni paesi questo ha dato spazio ai partiti di estrema destra e alle forze populiste che ne hanno tratto vantaggio.

Nuovi partiti

In molti paesi i lavoratori ed i giovani devono costruire nuovi partiti, condotti democraticamente e privi di "carrieristi", per combattere per politiche genuinamente socialiste. Il CIL è dalla parte dei lavoratori affinché prendano possesso e controllo di tutti i maggiori monopoli, banche e terre, sottraendoli ai capitalisti ed ai latifondisti. La nostra alternativa al capitalismo è la pianificazione socialista. La combinazione di proprietà pubblica e della pianificazione, l'uso e la distribuzione delle risorse, attraverso commissioni di lavoratori e di poveri democraticamente eletti, permetterà di usare le risorse della terra per soddisfare le necessità dell'umanità e non il profitto di pochi.

Unisciti a noi nel CIL per combattere contro il capitalismo globale. Un altro mondo è possibile: un mondo socialista è necessario.

Fine dell'occupazione americana ed inglese dell'Irak!

Per una lotta internazionale dei lavoratori e dei giovani contro l'imperialismo e il capitalismo globale e per il Socialismo!

Contatta il CIL via e-mail: cwi@worldsoc.co.uk o al telefono 00 44 20 8988 8760

O compila e spedisci a: CWI, PO Box 3688, London E11 1YE, England

Nome e Cognome _____

Indirizzo _____

E-mail _____

Telefono _____

Vorrei avere maggiori informazioni sul CIL

Vorrei unirmi al CIL

www.worldsocialist-cwi.org